

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal Dienstag, Donnerstag und Samstag. Der Samstagnummer wird ein Unterhaltungsblatt beigegeben. Abonnementspreis halbjährl. 1 fl., durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 16 kr., sonst in ganz Württemb. 1 fl. 30 kr.

Calwer Wochenblatt.

Für Calw abonniert man bei der Redaktion auswärts bei den Posten oder der nächstgelegenen Poststelle. Die Einrückungsgebühr beträgt 3 kr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 20.

Samstag, den 20. Februar.

1875.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw. An die R. Pfarrämter.

Diejenigen Pfarrämter, welche die auf 15. d. Mts. verfällenen Berichte über die in ihrer Gemeinde befindlichen bildungs-fähigen blinden und taubstummen Kinder noch nicht eingesendet haben, werden an deren Einsendung hiemit erinnert.

R. gem. Oberamt.
Doll. Mejerer.

Vorladung zur Schuldenliquidation.

In der Gantjache des Ulrich Kentscher, Schuhmachers von Hirsau, wird die Schuldenliquidation am

Freitag, den 30. April 1875,
Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhause in Hirsau vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hierdurch vorgeladen werden, um entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt durch schriftliche Reccesse ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Falle zugleich spätestens an der Liquidationstagfahrt die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtshanden zu bringen.

Gläubiger, welche weder an der Liquidationstagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfandgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schluß der Liquidationstagfahrt.

Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigeraus-schusses, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Executionsgesetzes vom 13. November 1855, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Actio-prozesse gebunden; auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachschußvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre dießfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs,

Donnerstag, den 29. April 1875,
Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhaus zu Hirsau vorgenommen werden wird, wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zur Beibringung eines bessern Käufers vom Tage der Liquidation an. Als besserer Käufer wird nur Derje-

nige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Calw, den 16. Febr. 1875.
R. Oberamtsgericht.
Schön.

Extrazug.

Auf die Bitte des Herrn Badbesizers Bürkle in Liebenzell geht am nächsten Sonntag, den 21. Februar d. J., um 2 Uhr 30 Min. Nachmittags ein Extrazug mit Wagen 3. Classe von Calw nach Liebenzell; derselbe hält auch in Hirsau an.

Jedermann ist zur Mitfahrt berechtigt gegen Bezahlung der gewöhnlichen Fahrtaze.

Calw, den 18. Febr. 1875.

R. Bahnhofinspektion.
Proß.

Calw.

Zurückstellungsansprüche der Militärpflichtigen betreffend.

Die Militärpflichtigen, beziehungsweise deren Eltern, Pfleger, welche Zurückstellung der ersten wegen Berufs- oder häuslichen Verhältnissen in Anspruch nehmen wollen, werden aufgefordert, die zur Begründung bestehenden Verhältnisse alsbald, jedenfalls noch einige Zeit vor Beginn der Musterung anzumelden.

Die rechtzeitige Anmeldung ist nicht nur im Interesse der Betheiligten selbst gelegen, um die etwa mangelhaften Beweismittel ergänzen zu können, sondern auch in Rücksicht auf die gehörige Erörterung durch die zur Entscheidung berufenen Behörden notwendig.

Den 18. Febr. 1875.
Stadtkultheißenamt.
Schuldt.

Speßhardt. Hopfenstangen-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft am Donnerstag, den 25. Febr., Mittags 1 Uhr, bei Speisewirth Löcherer dahier 900 Stüd Hopfenstangen von 6—12 Mtr., und ladet Liebhaber höflich dazu ein.

Speßhardt, den 17. Febr. 1875.
Anwaltamt.
Schäuble.

Unterhaugstett. Langholz-Verkauf.

Am Mittwoch, den 24. Februar, Vormittags 9 1/2 Uhr, verkauft die hiesige Gemeinde auf dem Rathhaus dahier 69 Stüd Klotz- und Langholz.

Gemeinderath.

Privat-Anzeigen.

Abendunterhaltung.

Am nächsten Sonntag Abend findet im Thudium'schen Saale eine Abendunterhaltung zum Besten der armen hiesigen Confirmanden statt.

Anfang Abends 7 Uhr.
Entrée nicht unter 6 kr.
Zahlreiche Betheiligung ist erwünscht.

Calw.

Einen Familienherd

neuester Construction, zum Kochen und Waschen eingerichtet, verkauft billig

Bauführer Kienzle.

Schützen-Gesellschaft.

Montag, den 22. Febr., Abends 8 Uhr, ist

General-Versammlung

bei Thudium. Näheres durch das Cirkular. Die Mitglieder werden zu zahlreichem Erscheinen freundlichst eingeladen.

Das Schützenmeisteramt:

W. Sorkacher.

Feuerversicherungs-Agenten,

thätige und solide, werden von einer großen deutschen Feuerversicherungs-Gesellschaft für die Stadt Calw und an den größeren Orten des Oberamtsbezirks Calw unter günstigen Bedingungen gesucht.

Offerte beliebe man baldigst an General-Agent Herm. Voigt in Stuttgart gelangen zu lassen.

(D. 959.)



Nächste Woche bacht

Augenbregeln

Lohrer, Bäcker.

Kaucher-Gesuch.

Ein tüchtiger Kaucher findet sogleich dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn und Reisegeld-Entschädigung; auch wird Kost und Logis gegeben, wenn es gewünscht wird. Das Nähere bei

Ph. Stord, Seisenfieder.

Buchen-Verkauf,

zu Werthholz tauglich.

Dienstag, den 23. d. Mts.,

Vormittags 11 Uhr,

bringt der Unterzeichnete im Waldhorn zu Enzklösterle

35 Stück Buchen von 4,5 bis 7 Mtr.

lang, wovon

3 Stück beim Windhof mit 1,68 Festmeter,

25 Stück beim Waldhorn in Enzklösterle mit 9,50 Fm., und

7 Stück mit 7,35 Fm. noch im Walde bei Arnagold liegen,

im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Bemerkt wird noch, daß sämtliche Buchen von sehr schöner Qualität sind.

Göttelzingen, 18. Febr. 1875.

Jakob Kentschler.

Hirsau.

Bauholz-Gesuch.

Unterzeichneter sucht etwa 5 bis 6000 laufende Fuß

rundes Bauholz,

und nimmt Anträge entgegen

Gottlob Koch, Zimmermeister.

Lehrlingsgesuch.

Einen gut erzogenen jungen Menschen nimmt kommendes Frühjahr in die Lehre

Carl Häußler, Glaser.

Eine gesunde

Amme

wird zu sofortigem Eintritt und bei guter Bezahlung gesucht; von wem? sagt die Redaction d. Bl.

Zur Unterstützung der Hausfrau wird in eine auswärtige Brauerei ein solides

Mädchen,

das in den bessern häuslichen Geschäften Erfahrung hat, zum sofortigen Eintritt gesucht.

Nähere Auskunft bei

Gust. Haydt's Wtw.

Erntmühl.

Unterzeichneter hat einen guten Handkarren, eine Mehlsruhe u. eine Badmulde sammt Mädelbrett zu verkaufen.

Zimmermann Koch.

70—80 Ctr. Heu und Dehmd hat zu verkaufen

Breitling, Kübler.

Calw.

Auf nächsten Dienstag, den 23. Februar, ladet zu

Stockfisch à la carte

und hausgemachten Würsten

freundlichst ein

G. Thudium.

Ziebenzell.

Nächsten Sonntag, den 21. Februar, halte ich

Mebelsuppe,

verbunden mit geselliger Unterhaltung, wozu ich hiemit freundlichst einlade mit dem Bemerkten, daß Nachmittags 2 Uhr 30 Min. ein Lokalzug von Calw hieher abgeht, welcher auch in Hirsau Passagiere aufnimmt.

W. Bürkle z. untern Bad.

Die große besteingerichtete Flachs-, Hanf- und Abwergspinnerei und Weberei

Schreckheim

bei Ulm

liefert alle 3 bis 4 Wochen garantiert vorzügliche Gespinnte in dem seitherigen großen Schneller



Silberne Medaille.



Ulm a. Donau 1874.

von 1228 Meter Länge zu 4 Fr. = 12 Pf.

Zur Beförderung empfehlen sich die Fabritagenten:

G. F. Acker in Calw.

Jac. Grörner in Denzlingen.

Jac. Weik, Acciser, Althengstett.

Schweizer, Webermeister, Ostelsheim.

Holzäpfel in Schönbrunn.

J. Schaub in Altbulach.

Hoinr. Stanger in Mötlingen.

Für Bruchleidende

empfehle ich meine nach den bewährtesten Methoden angefertigten Bruchbänder, für Leisten-, Schenkel- und Nabelbrüche als einziges Mittel zur Heilung resp. Linderung dieser Schäden. Seit langen Jahren in dieser Branche thätig, habe ich mir in den hiesigen Universitäts-Spitälern unter Anleitung der berühmtesten Autoritäten diejenigen Kenntnisse erworben, um allen Anforderungen, sowohl von weiblichen als männlichen Patienten, auf die zweckdienlichste Weise entsprechen zu können.

Lud. Armbruster,

Bandagist in Tübingen.

Den H.H. Aerzten etc. stehen Cataloge gratis und franco zu Diensten.

Legen sämtlicher chirurgischer Gummimittel, Gummi-Bettstoffe, Luft- und Wasserkränze etc.

Reinigen, Susponieren, Gummiren, Reiben, Aufreißmaschinen etc.

Den von J. A. Schauweder in Reutlingen erfundenen, durch seine erstaunliche Wirkung auf Oberleder an Schuhen und Stiefeln rühmlichst bekannten königlich patentirten unübertrefflichen

Leder-Gerbsefettstoff

empfehle ich in Flaschen zu 12, 18, 30 Kr. und 1 fl. die Exped. d. Bl.

Zeugnis.

Der von Herrn Julius Schauweder in Reutlingen fabricirte Ledersefettstoff wurde nicht nur für meine Familie, sondern auch von meinen auswärts beschäftigten

zwei ältern Söhnen, wovon der eine Ingenieur, der andere Geometer, und deshalb bei ihrer Beschäftigung viel im Freien und in der Kälte sich aufhalten, angewendet, und habe ich mich überzeugt, daß derselbe das Leder nicht allein weich, sondern auch wasserdicht erhält, und zur Erhaltung des Lederwerts sehr viel beiträgt

Ulm, den 9. Septbr. 1874.

Oberamtmann Raier.

Einen guten Reisekoffer

wird zu kaufen gesucht. Näheres bei

Bäcker Haydt.



Warnung.

Die Badverwaltung des R. Bads Teinach zahlt nur diejenigen Baaren und Reparaturen, deren Berechnung ein gestempelter Bestellzettel beigelegt werden kann. Ohne Vorlegung eines gestempelten Bestellzettels und Unterschrift des Verwalters haf-tet die Badverwaltung für Nichts.

Badverwaltung,
J. Georg Stark.

Mer an Husten,

Brustschmerzen, Heiserkeit, Asthma, Blutspien, Reiz im Kehlkopf zc. leidet, findet durch den Mayer'schen weißen Brust-Syrup sichere und schnelle Hilfe.

Echt zu haben bei

S. Leufhardt,

vormals W. Enslin.



Verloren

ging auf dem Pferdemarkt eine silberbeschlagene Tabakspfeife. Der redliche Finder wird gebeten, sie gegen Belohnung bei der Exp. d. Bl. abzugeben.

Danksagung.



Die Herren Dr. Schütz und Georg Schaubert haben der Feuerwehr das reiche Geschenk von je fl. 100. zukommen lassen, wofür ihnen hiemit der verbindlichste Dank des Corps ausgesprochen wird.

A. A. des Verwaltungsraths;
Georgii.

Ein Allmandstückle

hat zu verpachten

Heldmaier, Schlossermeister.

Stwa 15 Ctr. Heu

verkauft Ed. Zahn in Hirsau.

100 Ctr. gut eingebrachtes Heu, Haber- und Dinkelfstroh

verkauft Morof.

Gottesdienste.

Am Sonntag, den 21. Februar:
Vorm. (Pred.): Hr. Dec. Metzger.
Kinderlehre mit den Vätern.
Abends 5 Uhr Bibelstunde (in der Stäger'schen Schule): Herr Helfer Grilk.

Calw. Frucht-Preise am 17. Februar 1875.

Getreide-Gattungen.	Voriger Preis Ctr.	Neue Zufuhr Ctr.	Gesamt-Be-trag Ctr.	Heu-tiger Ver-kauf Ctr.	Im Rest gebt. Ctr.	Höchster Preis		Wahrer Mittel-Preis		Niedriger Preis		Ver-kaufs-Summe		Gegen d. vor-Furch-schnittspreis mehr weniger	
						fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Weizen alt.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen, alt.	60	194	254	254	—	5	48	5	39	5	36	1435	55	7	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel alt.	15	269	284	284	—	4	15	4	12	4	6	1196	30	6	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber alter	—	159	159	159	—	4	45	4	40	4	36	742	22	—	2
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	75	622	697	697	—	—	—	—	—	—	—	3874	47	—	—

Stadtschultheißenamt.

Die evangelische Pfarrei Sulzbach, Dekanats Gaildorf, wurde dem Pfarrer Schmidt in Werenberg übertragen. (St.A.)

Unter den Feldmessern, welche durch bestandene Ergänzungsprüfung ihre Befähigung zur Anwendung des Theodolithe und des Nivellementsinstrumente nachgewiesen haben und nunmehr den mit Erfolg geprüften Feldmessern vollkommen gleichgestellt sind, befindet sich: Wilhelm Ziegler von Calw. Sodann befinden sich unter den Candidaten, welche die Staatsprüfung für Feldmesser mit Erfolg bestanden und dadurch die Berechtigung erlangt haben, als öffentliche Feldmesser beidigt und bestellt zu werden: Heinrich Ziegler von Gedingen, Josef Anton Dörfinger von Weil der Stadt, Wilhelm Friedrich Hahn von Weisking u. (St.A.)

— Horb, 15. Febr. Dem Nachmittags 12 1/2 Uhr von Nagold her hier eintreffenden Güterzuga mit Personenbeförderung drohte gestern ein schweres Unglück. Auf der Strecke zwischen Eutingen und Horb gerade oberhalb des untern Thalhofes brach an einem Packwagen die Bremse. Durch das Hinunterfallen der hiezu gehörigen Theile wurde dieser Wagen aus dem Geleise gehoben, und da der Zug auf einem starken Gefäll sich befand, gelang es erst einige Zeit nachher, denselben zum Stehen zu bringen. Glücklicherweise hielten die den beschädigten Wagen mit den übrigen Wagen verbindenden Kuppeln denselben so lange aufrecht und es kam zu keiner Entgleisung eines weiteren Wagens; sonst wäre ohne Zweifel der größere Theil des Zugs mit den beiden Personenwagen den sehr steilen Abhang hinunter geworfen worden. Die Passagiere kamen mit dem Schrecken davon, und wurden auf der Maschine vollends nach Horb befördert; ein Kondukteur, der durch den starken Stoß vom Wagen geworfen wurde, verletzte sich am Kopfe. Durch schnelle Hilfe von Horb aus wurde es möglich, die Bahn wieder frei zu machen und das beschädigte Geleise in Ordnung zu bringen, so daß die Strecke Nachmittags 4 Uhr wieder befahren werden konnte.

— Leonberg, 16. Febr. Gestern wurde in Ditzingen der Senior des dortigen Kriegervereins, zugleich der letzte Veteran aus den Feldzügen von 1813 und 14, ein Mann von 81 1/2 Jahren, mit militärischen Ehren zur Erde bestattet.

— Stuttgart, 17. Febr. Die Voruntersuchung in der Angelegenheit des „Elysium“ schreitet rasch voran, denn gestern waren auf das Stadtgericht alle diejenigen als Zeugen vorgeladen, die dem Vorfalle angewohnt oder in den Gastzimmern des Elysium anwesend gewesen waren. Mit dem Befinden des Wirths Egner geht es besser und er soll außer Gefahr sein, obgleich die Kugel noch immer nicht herausgenommen werden konnte. Einen Augenblick schien es freilich, als ob eine Rippenfellentzündung sich entwickeln wollte, nachdem eine Rippe als verletzt erscheint. Die Hauptverhandlung vor der hiesigen Strafkammer dürfte schon in Kurzem stattfinden.

— Aus einer Oberamtsstadt unweit Stuttgart wird dem „St.L.“ mitgetheilt, was durch den Humanitätsschwindel, der sich auch bei der Kindererziehung geltend macht, und in den Schulen durch die von oben herab befohlene Milde zum Nachtheil des nachwachsenden Geschlechtes festgesetzt hat, erreicht wird. Ein 13jähriges vaterloses Bürschchen

sollte von seiner Mutter wegen Rascherei geächtigt werden. Während der Exekution drehte jedoch dieser hoffnungsvolle Sohn den Stiel um und nahm seine Mutter am Kopf und traktirte dieselbe mit Faustschlägen derart, daß sie um Hilfe schrie. Als solche in der Person einer Hausbewohnerin erschien, nahm der junge Missethäter die Flucht durchs Fenster. Da die Mutter diesem Vurichem körperlich nicht mehr gewachsen ist, ohne ihre Klage die Obrigkeit nicht einzureiten und die Schule für solche Fälle kein Strafrecht besitzt, so wäre dieser Schlingel straflos ausgegangen, wenn nicht sein Lehrer, zufällig davon in Kenntniß gesetzt und unbelümmert um die möglichen Folgen, ihn ad coram genommen hätte. Dieser zeigte ihm nun sehr fühlbar, was es heiße, die Mutter schlagen, besonders da dieser Knabe noch ohne Scheu erklärte: „Wer mich schlägt, den schlage ich auch!“ Selbstverständlich wagte er nicht, diesen Grundsatz auch dem Lehrer gegenüber anzuwenden. — Einen Kommentar zu diesem Vorfalle, der leider nicht vereinzelt dasteht, wird sich jedermann selbst bilden.

— Göttingen, 15. Febr. Der gestern hier versammelte Ausschuss des schwäbischen Turnerbundes hat den Beschluß gefaßt, das schwäbische Turnfest für das Jahr 1875 wegen des in Stuttgart stattfindenden deutschen Schützenfestes und des in Ulm abzuhaltenden schwäbischen Feuerwehrtages auf das Jahr 1876 zu verschieben. — Aus dem Rechenschaftsbericht des Turnerbundes heben wir die Notiz hervor, daß die Zahl der schädlichen Turner vom Jahre 1873—74 von 5000 auf mehr als 5700 gewachsen ist.

— Rejigheim, 16. Febr. Am 11. d. M. wurde im Neckar bei Klein-Jegersheim der Leichnam eines neugeborenen Kindes gefunden und ist anzunehmen, daß dasselbe alsbald nach der Geburt ins Wasser geworfen wurde, wovon deutliche Spuren vorhanden sind. — Am Dienstag den 9. d. M. Abends um 6 1/2 Uhr wurde an Wagner Christian Scheyhing von Groß-Jegersheim, auf der Straße von Bietigheim nach Groß-Jegersheim, 10—12 Minuten von diesem Ort entfernt, ein Raub versucht und glaubt Scheyhing, er habe dem Thäter durch einen Streich mit einem Waldhammer ein Zeichen am Kopfe beigebracht.

— Göppingen, 17. Febr. Heute Morgen legte sich hier ein Mechaniker auf die Schienen, als der Ulmer Schneezug heranbrauste. Er wurde von der Lokomotive arg zugerichtet und starb, ehe man ihn in den Hospital bringen konnte, unter furchtbaren Schmerzen. Schon seit Jahren zeigte er Spuren von Schwermuth, war dabei aber ein vorzüglicher Arbeiter und wegen seines biederen Charakters allgemein beliebt.

— Bopfingen, 16. Febr. Wie in manchen andern Gegenden, so ist auch bei uns das Schießen bei Laufen üblich. Leider entstanden in den letzten Tagen in unserer Nachbarschaft dadurch 2 Unglücksfälle. In Stillbach schoß sich der Sohn eines dortigen Bauern in die linke Hand, so daß dieselbe, um Blutvergiftung zu verhüten, abgenommen werden muß. In Oberscheidheim verletzte sich ein Knecht



beim Abfeuern einen Finger. Ein Starrkrampf trat hinzu und heute ist er eine Leiche.

— Weingarten, 17. Febr. Gestern Nachmittag fand man in einem Hopfengarten zwischen hier und Ravensburg die Leiche eines Soldaten der hiesigen Garnison, der sich durch einen Pistolenschuß in den Mund getödtet hatte. Derselbe wurde seit letzten Sonntag vermisst. Er scheint an diesem Tage noch einen Besuch bei seinen Eltern in Ravensburg gemacht und Abends auf dem Weg hierher die unglückselige That ausgeführt zu haben. Der Unglückliche war ein braver Soldat, soll aber häufig Spuren von Trübsinn gezeigt haben.

— Karlsruhe, 16. Febr. Eine größere Anzahl von Gemeinden hält in diesem Jahre Weinmärkte, und zwar schon vom 1. März an, Müllheim schon an diesem Tage, Freiburg am 2. März u. s. w., Konstanz am 26. April.

— München, 16. Febr. Gutem Vernehmen nach brachte der Abgeordnete Jörg in der Abendversammlung des Patrioten-Clubs den Antrag auf Erlaß einer Adresse an den König ein, um gegen das Ministerium wegen Einführung der Civilehe Beschwerde zu führen. Der Antrag wurde der Kommission des Vereins zur baldigen Berichterstattung überwiesen.

— Traunstein, 13. Febr. Kürzlich wurde ein Hirsch, der bei dem haushoch liegenden Schnee dem Hunger preisgegeben war, von dem kgl. Förstgehilfen zu Reut im Winkel an der Leine nach Hause geführt und in den Stall des Oberförsters Schwanberg gebracht.

— In Meissen hat sich am 9. Febr. ein schweres Unglück zugetragen. In einer Sicherheitszunder-Fabrik fand eine Explosion statt, wobei eine große Anzahl der Arbeiterinnen theils schwer verletzt, theils getödtet worden ist. Die Fabrik selbst ist ein Raub der Flammen geworden. Auch ein Feuerwehrmann wurde während des Löschens durch eine zweite Pulver-Explosion verletzt. Mehrere Fässer Pulver (die in der Fabrik gar nicht aufbewahrt werden sollen) wurden herausgeschafft. In demselben Tage hat in einem Schachte des Steinkohlenwerks „Concordia“ zu Niederörsenitz bei Chemnitz eine Explosion stattgefunden, während darin vier Bergbauer beschäftigt gewesen sind. Drei von ihnen sind leblos zu Tage gefördert worden. Bei diesem muthmaßlich durch Entzündung von Gasen herbeigeführten Unglücksfall soll Niemanden eine Verschuldung treffen.

— Köln, 16. Febr. Die „Kölnische Zeitung“ veröffentlicht folgende Mahnung, die auch andernwärts Beherzigung verdient: Im vergangenen Jahre erlaubten wir uns ein Wort für die kleinen Handwerksmeister und Gewerbetreibenden einzulegen und besonders unsere wohlhabenden Mitbürger zu gemahnen, das Zahlen der Halbjahrs-Rechnungen von Schneider, Schuster, Bäcker u. nicht so lange zu verschleppen, da vielfach dem kleinen Meister und Geschäftsmann, der ja auch seine halbjähr. Zahlungen zu machen hat, durch das Ausbleiben der erhofften Gelder große Nachteile und erhebliche Unannehmlichkeiten erwachsen müssen. Nicht wenige gerathen dadurch in die Hände von gefühllosen Wucherern und gottlosen Blutsaugern und werden dann von diesen in einer Weise ausgebeutet, daß sie nicht selten für immer zu Grunde gerichtet sind. Unser damaliger Aufruf an die Herzen unserer Mitbürger hat, wie wir bestimmt wissen, vielfach sofort geholfen, deßhalb glauben wir auch jetzt, wo der zweite Monat des neuen Jahres bereits zu Ende geht, wieder für dieselbe Sache eintreten zu dürfen, und halten uns überzeugt, die gutgestellten Bewohner unserer Stadt werden sich wiederum durch baldige Zahlung der Rechnungen den Dank manchen kleinen Mannes und mancher braven Familie verdienen.

— Köln, 17. Febr. Herr Zeplien, der Capitän der Brigg Gustav, welche jetzt als ein von der Barbarei der Carlisten zugehendes Wrack vor Xaranz liegt, verweilte heute nebst seinem Steuermanne, auf der Durchreise in die mecklenburgische Heimath begriffen, in unserer Stadt. Wie er uns mittheilt, hat er vor seiner Abfahrt in San Sebastian einen ausführlichen Bericht über seine neuesten Erlebnisse aufsetzen und an die Adresse der „Kölnischen Zeitung“ abgehen lassen.

— Generalfeldmarschall Graf Moltke ist seit einiger Zeit unwohl und hat in Folge dessen den letzten Hoffesten nicht beigewohnt.

— Bei Meisel hat dieser Tage ein Müller in Folge einer leichtsinnigen Wette sein Leben eingebüßt. Er hatte nämlich gewettet, durch die im Gange befindlichen Windmühlensflügel zu laufen, ohne von diesen ergriffen zu werden. Schon der erste Anlauf war verhängnißvoll; der eine Flügel erfaßte ihn am Kinn und zerschmetterte ihm den Kopf.

Holland. Amsterdam, 13. Febr. Einer offiziellen Depesche aus Athen vom 4. Febr. zufolge haben die holländischen Truppen mehrere besetzte Stellungen ohne bemerkenswerthe Verluste genommen. Der Gesundheitszustand der holländischen Truppen war wenig zufriedenstellend.

Schweiz. Bern, 16. Febr. Das altkatholische Centralomite forderte die altkatholischen Gemeinden und Vereine auf, ihre Delegirten

für die demnächst abzuhaltende erste schweizerische christ-katholische Nationalsynode bis zum 1. April zu ernennen.

— Aarau, 8. Febr. Am 1. Febr. Nachmittag fand man im Walde zwischen der Schafmatt und Oltigen den entkleideten, kopflosen Rumpf einer Weibsperson von ca. 28 bis 30 Jahren und eine Viertelstunde davon entfernt den in die Kleider der Gemordeten eingewickelten Kopf. Der Name der Todten sowohl als des Mörders sind noch unbekannt; Leute wollen das Mädchen am Sonntag mit einem Burschen in einer Wirthschaft gesehen haben.

Frankreich. Paris, 13. Febr. Vor dem Pariser Schwurgerichtshof begann gestern der Prozeß, welchen der Divisionsgeneral Wimpffen gegen Hrn. Paul de Cassagnac als Redakteur, gegen Viel als Geranten und gegen Paul de Leon als Mitarbeiter des „Pays“, wegen Ehrenbeleidigungen und Schmähungen, die ihm in Artikeln dieses Blattes zugefügt worden waren, eingeleitet hat. Die Klageschrift bezieht sich auf drei verschiedene Artikel, in denen der General als ein gewissenloser Offizier, als ein Verräther an dem Kaiser und als allein für alles Unglück von Sedan verantwortlich, in den ehrenrührigsten Ausdrücken verfolgt und geradezu gebrandmarkt wird.

Paris, 16. Febr. Die bonapartistischen Blätter behandeln die Freisprechung Paul de Cassagnac's selbstverständlich als eine Rehabilitation Napoleon's III. Ihnen zufolge darf in Zukunft Niemand mehr behaupten, daß der Kaiser an dem „Unglück von Sedan“ schuld war; General v. Wimpffen trägt allein die Schuld an der Kapitulation und hat den Kaiser außerdem verrathen! Daß das Urtheil auf alle mögliche Weise ausgebeutet werden wird, liegt in der Natur der Sache, es wird ein neues kräftiges Mittel für die bonapartistische Propaganda liefern. Unter den Geschworenen befanden sich viele Bonapartisten, von den Richtern ganz zu schweigen. Bezeichnend war das Auftreten der im Prozeß figurirenden Generale und Offiziere. Fast alle zeigten sich als Bonapartisten, und einige, wie der General Lebrun, gingen sogar so weit, den Marschall Mac Mahon bloßzustellen, um den Kaiser rein zu waschen. Ihr Auftreten sowohl als das Urtheil selbst machte in Paris gerechtes Aufsehen. Erwähnenswerth ist, daß die Jury, welcher dreißig Fragen vorgelegt waren, schon nach einer Berathung von einer Viertelstunde mit einer allgem. Verneinung zurückkam. Zu diesen Fragen gehörte auch folgende: Hat Paul de Cassagnac den General von Wimpffen verleumdet, wenn er sagte, daß derselbe allein für das Verrückungsglück von Sedan verantwortlich wäre? Die Geschworenen antworteten: Nein! und haben damit allerdings nicht nur Cassagnac von der Verleumdung, sondern auch indirekt Napoleon III., Mac Mahon und die anderen Heerführer von jeder Schuld an der Katastrophe von Sedan freigesprochen. Schon heute schreibt Cassagnac im „Pays“: Eine andere Legende hat gestern begonnen und dieß ist die wahre Legende. Es ist nicht mehr der Souverän, der die weiße Fahne aufziehen läßt; es ist der Vater, welcher mit dem Blute der Seinigen geizt und sich selbst für sie opfert! Der Mann von Sedan ist fortan ein anderer, der Mann von Sedan ist jener Offizier mit schielendem Blick, welchem die Republik ihre Arme ausgestreckt hat, wie es ja ihre Gewohnheit ist, die kläglichsten Trümmer gescheiterter Reputationen und ertrunkenen Ruhms an ihren Ufern aufzulesen! Der Roth von Sedan, er ist in der Sonne, welche den gestrigen schönen Tag beschien, getrocknet.

Paris, 17. Febr. Wie die „National“ meldet, ist dem General Wimpffen der Ausgang seines Prozeßes gegen Cassagnac so nahe gegangen, daß er ernstlich erkrankt ist.

Paris, 17. Febr. Wie man dem „Soir“ aus London telegraphirt, hat der kaiserliche Prinz die Abgangs-Prüfung in Woolwich bestanden. Er erhielt unter den Cadetten, welche das Offiziers-Patent erwarben, Nr. 7 und im Reiten und Fechten Nr. 1. — Das „Pays“ zeigt an, daß der kaiserliche Prinz, nachdem er die Prüfung in Woolwich mit Nr. 7 bestanden, was um so ehrenvoller sei, als er in einer fremden Sprache und an der Seite von durchgängig ein Jahr älteren Jünglingen examinirt worden, jetzt der effective Führer der großen Partei des Appells an das Volk werde und entschlossen sei, sich ganz der Leitung der imperialistischen Politik zu widmen.

Spanien. Am 10. ds. ist der Marschall Bazaine in Santander angekommen. Einige Franzosen brachten ihm eine Kagenmusk, wurden indessen von der Polizei vertrieben. Die Behörden hatten Erlaubniß zu einem „Ständchen“ für den Marschall erteilt; sie hätten indessen wohl ahnen können, welchen Verlauf die Sache nehmen würde. Am 13. reiste Bazaine nach Madrid zurück; diesmal hielt eine Abtheilung Polizei ihm den Weg frei, und der Militär-Gouverneur geleitete ihn selbst zum Bahnhofe.

Druckfehler. In der letzten Nummer d. Bl hat sich in dem Bericht über die Wanderversammlung des landw. Bezirksvereins ein sinnfälliger Druckfehler eingeschlichen. Es soll nämlich in der zweiten Zeile des zweiten Absatzes statt „Aufsucht des Zugviehs“ heißen: „Aufsucht des „Jungviehs“; in demselben Absatz soll es in der 21. Zeile statt „in der hollischen Form“ heißen: in der „hollischen“ Form.